

„Es ist was es ist“

Liebestöne nach Erich Fried



Shlomit Butbul
Spiel und Gesang

Tania Golden
Regie, Dramaturgie

Ensemble FANDUJO:
Martin Reining - Violine
Andreas Lindenbauer -
Klarinetten
Joe Pinkl - Posaune,
Euphonium, Komposition

Video:

<https://www.youtube.com/>

Management:

Werner Wurm
Mobile: 0676 5117044
Mail: booking@awmusic.at
www.awmusic.at

„Es ist was es ist“ Liebestöne nach **Erich Fried**.

Es werden 70 Minuten ausschließlich Erich Fried- Texte dargeboten,
gesungen und gespielt von **Shlomit Butbul**.

Sprache: Deutsch, auch möglich auf Hebräisch und Englisch.

https://youtu.be/ConsNkO_eJw

Inhalt

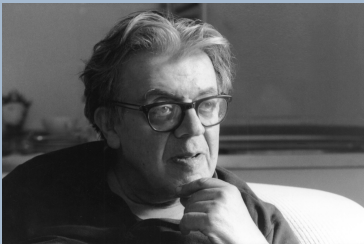
Was ist Liebe?

Was ist Liebe in Zeiten des Krieges? Was ist Mensch-sein ohne
Liebe?

Die Lyrik von **Erich Fried** stellt diese Fragen in einer berauschend
einfachen, direkten Form, und stellt sich auch der Suche nach
Antworten, greift in klarer, direkter Sprache persönliche
Sichtweisen auf, und trifft damit oft den Leser mitten ins Herz.
Der Komponist Joe Pinkl hat eine Reihe von Gedichten für eine
außergewöhnliche Besetzung vertont und spürt die Zwischentöne
und Schattierungen der Texte Frieds auf sehr subtile Weise auf,
macht sie hörbar und verwebt Text und Musik zu einem neuen
Ganzen.

Es entstanden dabei wunderbare kammermusikalische Kleinode, die
sich in ihrer stilistischen Vielfalt zu einer Kollage unterschiedlicher
Liebesmomente ineinanderfügen.

Mit ihrer intensiven performativen Ausdruckskraft interpretiert die
Schauspielerin und Sängerin Shlomit Butbul diese neuen Lieder und
verkörpert auf der Bühne den nach Liebe suchenden, sehnenen
Menschen.



Unter der Regie von **Tania Golden** bewegt sich der suchende, sehnhende Mensch, dargestellt von **Shlomit Butbul**, durch die Innenwelten der Liebe.

Die Sängerin/Darstellerin wechselt zwischen männlichen und weiblichen Positionen der Liebe. Es ergibt sich eine poetische Auseinandersetzung, die durch den Einbruch des Krieges in ihrer Existenz bedroht wird. Die Lösung aus dieser Bedrohung wird gesucht und diese Suche wird lebendig verkörpert durch den Gesang der komplexen Melodien von **Joe Pinkls** Vertonungen.

Die Elemente die auf der Suche gefunden werden, verbinden sich zu einem größeren Bild. Sind es nur romantische Vorstellungen, erotische Projektionen oder existenzielle Bedingung für das Lebendige? Durch die Einwirkung des Krieges relativieren sich bestimmte Konzepte. Es kann nur in einer für den ganzen Menschen gültigen Haltung enden.

Der Bedarf nach einem musikalisch-szenischen Abend über die Liebe anhand der Lyrik Erich Frieds besteht darin, den Gefühlkosmos des Dichters erlebbar zu machen, zumal die Empathie Fähigkeit des Einzelnen durch Sensibilisierung durch Musik und Theater nachhaltig geschult werden kann und in unseren Zeiten geschult werden muss.

Erich Fried (* 6. Mai 1921 in Wien; † 22. November 1988 in Baden-Baden) war ein österreichischer Lyriker, Übersetzer und Essayist.

Fried war in der Nachkriegszeit ein Hauptvertreter der politischen Lyrik in Deutschland. Gleichzeitig gilt er vielen als bedeutender Shakespeare-Übersetzer, dem es als erstem gelungen ist, die Sprachspiele des englischen Dramatikers ins Deutsche zu übertragen. Er übersetzte außerdem u. a. T. S. Eliot, Dylan Thomas, Graham Greene, Sylvia Plath und John Synge. Zudem verfasste Fried einen Roman (Ein Soldat und ein Mädchen, 1960) und Kurzprosa.

Er beteiligte sich am politischen Diskurs seiner Zeit, hielt Vorträge, nahm an Demonstrationen teil und vertrat öffentlich Positionen der Außerparlamentarischen Opposition, so dass er sich in konservativen und rechten Kreisen einen Ruf als „Stören-Fried“ erwarb. Allerdings war er ein unabhängiger Geist, der sich nicht für eine festgelegte Ideologie vereinnahmen lassen wollte. Seine 1979 veröffentlichten Liebesgedichte haben ein breiteres Publikum gefunden.

Management:

Werner Wurm

Mobile: 0676 5117044

Mail:

booking@awmusic.at

www.awmusic.at